

war der erste Staat, der die Versicherung der Privatangestellten durchführte.

L.: R.P. vom 25. und 26. 10. 1936; „Der Österreicher“ vom 29. 1. 1937; Nachlaß B.s im Archiv der Pensionsanstalt, Wien V, Blechturmgaße; Mitt. J. Blechschmidt, Wien.

Bleckmann Johann Heinrich, Fabrikant.

* Solingen, 16. 2. 1826; † Mürzzuschlag, 1891. Kam aus Solingen und erwarb 1862 den Schwerhammer in Mürzzuschlag, wo er die Phönix-Stahlwerke gründete; 1864 errichtete er die ersten Tiegelgußstahlöfen, erzeugte Klingen- und Werkzeugstahl, baute 1868 eine Feilen- und Werkzeugfabrik, 1870 eine Stahlfassongießerei, 1874 den ersten sauren Martinofen und gestaltete das alte Hammerwerk zu einem Streckwalzwerk um; 1888 kaufte er ein Feinblechwalzwerk und erbaute 1889 ein drittes Walzwerk. Sein Sohn Johann B. erweiterte den Betrieb und erzeugte Qualitätsstahl in allen Formen, besonders auch Stahlblech zu Mannlichergewehrmagazinen, Bajonettseiden etc.

L.: Großind. Österr.; Österr. Naturforscher und Techniker, 1950.

Bleibtreu Sigismund, Offizier, Schauspieler und Maler. * Friesach, 12. 2. 1819; † Wien, 18. 2. 1894. Besuchte die Militärschule in Klagenfurt, wurde 1841 Kadett und kämpfte 1848/49 unter Radetzky; er wurde 1852 Schauspieler, trat 1858 wieder in die Armee ein, machte als Ulanen-Standartenführer den Feldzug 1859 mit, meldete sich 1866 abermals freiwillig und focht in der Schlacht bei Custozza beim 36. Rgt. Im selben Jahre kehrte er zum Theater zurück, spielte an versch. Bühnen (Marburg a.d. Drau, Olmütz, Preßburg, Prag), wurde 1871 Regisseur des Josefstädter Theaters, wirkte außerdem am Carltheater und am Ringtheater und wurde 1882 k.k. Hofburgschauspieler. Vater von Hedwig und Maximiliana B.

L.: A.Pr. vom 19., R.P. vom 29. 2. 1894; Eisenberg; K.A. Wien; Kosch, Theaterlexikon.

Bleiweis Johann, Arzt, Veterinär und Kulturpolitiker. * Krainburg, 19. 11. 1808; † Laibach, 29. 11. 1881. Stud. an der Univ. Wien, 1832 Dr.med., 1833 Magister der Geburtshilfe, 1834 Ass. am Tierarzneinst., 1835 Dr. med. vet., 1841 Prof. der Veterinär- und Gerichtsmedizin an der Medizinisch-chirurgischen Schule zu Laibach, 1843 Sekretär der Landwirtschaftsges. von Krain, 1856 Landestierarzt von Krain. Sein Hauptziel war die nationale Erweckung des slow. Volkes, er trug zur Vervoll-

kommung der slow. Schriftsprache bei und wurde vom Unterrichtsmin. mit der Abfassung eines Lehrbuches der slow. Sprache betraut. Als „Vater der Slowenen“ trat er am 29. 3. 1848 für ein selbständiges Slowenien unter Habsburg auf.

W.: Praktisches Heilverfahren bei den Krankheiten des Pferdes, 1838; Mehrere veterinärmedizinische Abh. in dt. und slow. Sprache, besonders in der von ihm hrsg. landwirtsch. Z. „Novice“.

L.: Braumüller, Geschichte von Kärnten, 1949; Wurzbach; AG. 4; H. Enc. 2; Nar. Enc. 1; S.B.L. 1.

Bleyer Jakob, Germanist und Politiker.

* Dunacséb, 25. 1. 1874; † Budapest, 5. 12. 1933. Prof. an den Univ. Klausenburg und Budapest, Min. der nationalen Minderheiten, befaßte sich in seinen literarhist. Arbeiten mit den Auswirkungen der dt.-ungar. Idee; als das Min. für nationale Minderheiten aufgelöst wurde, beschäftigte er sich mit den Fragen der dt. Minderheiten und wirkte politisch und publizistisch als einer der verdienstvollsten Mittler zwischen dem ungar. und dem dt. Geistesleben. Er diente nicht nur den Interessen des ungarländischen Deutschtums, sondern auch den polit. Aufgaben der ungar. Nation.

W.: Gottsched hazánkban (Gottsched in unserer Heimat); Hazánk és a német philologia (Unsere Heimat und die dt. Philol.); etc.

L.: Denkschrift für J.B., 1874–1933, in: Ungar. Bibl. 1, 17, vitem. 18, 1934; J. Koszó, J.B. als Pädagoge, in: Ungar. Jbb., Bd. 14, 1934; G. Gratz, J.B. als Politiker, ebda.; Th. Thienemann, J.B. als Germanist, ebda.; A. Török, J.B. als Nationalitätenmin., ebda.; Irodalmi L.; Uj Idők 2, S. 961; Révai 3, S. 411; Gulyás 3.

Bliemetzrieder Placidus Franz, Historiker.

* Leoben (Stmk.), 27. 11. 1867; † Graz, 7. 7. 1935. Zisterzienser, Dr. theol. und Dr. phil., 1915–17 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung in Wien, 1916/17 Mitgl. des Österr. hist. Inst. in Rom; 1905 Praktikant, dann Bibliothekar I. Klasse an der Univ. Bibl. Graz, 1923 Oberbibliothekar i.P.; 1906 Priv. Doz., 1910 ao. Prof. für Kirchengeschichte an der Univ. Graz.

W.: Hofreife Karls IV. zur Wahl Urbans VI., 1909; Der Briefwechsel der Kardinäle mit K. Karl IV. etc., 1908; Abt Ludolfs von Sagan Tractat, 1902; Ein kanonistischer Tractat für das Pisaner Konzil, 1409, 1902; Zu Dietrich von Nieheims Denkschrift nach dem Tode Bonifaz IX.; Der Zisterzienserorden im großen abendländischen Schisma; Der Kartäuserorden und das abendländische Schisma, 1909; etc.

L.: Grazer Volksbl. vom 10. 7. 1935; Santifaller, n. 344.

Blodek Wilhelm, Musiker. * Prag, 14. 10. 1834; † Prag, 1. 5. 1874. Musiklehrer in Prag, 1860 Prof. für Flöte am Prager Konservatorium, 1870 geisteskrank.